

Landesfürst und Vormund des Niclas von Liechtenstein mit Gewalt davon abhalten und in das Gefängniß legen mußte. Bei seiner Befreiung mußte er am 1. Mai zu Neustadt schwören, für immer Frieden zu halten und an den Bürgern von Murau keine Rache zu nehmen <sup>1)</sup>.

Im Jahre 1443 scheint Nicolaus mündig geworden zu sein. Am 13. December erhielt er zu Graz von König Friedrich die Belehnung mit seinen steirischen Lehen und mit dem obersten Kämmereramente in Steier, „das sein väterliches Erbe und vom Fürstenthum Steier zu Lehen gehe“ <sup>2)</sup>. Bald darauf am 15. Januar 1444 erhielt er die Belehnung mit dem Marschallamte des Landes Kärnthen <sup>3)</sup>. In diesem Jahre heirathete Nicolaus Anna von Stubenberg, Hansens Schwester, Jacobs Tochter, und erhielt als Heirathsgut 1000 Pfund Wiener Pfennige und als ihr mütterliches Erbe 2000 Pfund <sup>4)</sup>. Seine Schwester Helena hatte sich schon zwei Jahre vor ihm mit Albrecht von Pottendorf vermählt (1442) <sup>5)</sup>.

Mindestens theilweise scheint Nicolaus die Allode in der Linie Rudolfs aufgeerbt zu haben, denn in eben diesem Jahr finden wir ihn im Besitz eines Hauses in Wien, „das vorhin Rudolf von Liechtenstein gehörte“. Das Haus ist nur gelegentlich erwähnt, weil es an ein anderes stieß, welches Konrad von Kreig und seine Hausfrau Crescentia, Tochter Jacobs von Stubenberg, die uns bereits bekannte Schwägerin von Nicolaus und Miterbin von Liechtenstein und Frauenburg <sup>6)</sup>, der Kirche und dem Stifte St. Dorotheen schenkten. Das liechtensteiniische Haus stieß ebenfalls wie das kreigische an das Kloster, daher denn auch Nicolaus selbst einen Theil dieses Hauses, der in der Färbergasse lag, für

<sup>1)</sup> Munchar VII. 265; Lichnowsky V. Regg. 3717.

<sup>2)</sup> Lichnowsky VI. Regg. 697.

<sup>3)</sup> Munchar VII. 315; Lichnowsky VI. Regg. 721.

<sup>4)</sup> Notizblatt 1859. 359 Nr. 480—482.

<sup>5)</sup> Urf. in Murau.

<sup>6)</sup> Denkschr. der k. Akad. II. 366.